REGIONALSPORT

E-Mail:
tz-regionalsport@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de

MTV: Meisterliche Damen brauchen neuen Coach

Kronberg. Nach der Saison ist vor der Saison – dieser Satz gilt wohl für alle Sportarten, in diesem Fall jedoch ganz besonders für die Basketball-Damen des MTV Kronberg. Die Meisterschaft, die die Korbwerferinnen aus der Burgstadt in der soeben abgeschlossenen Spielzeit 2014/15 in der Oberliga Hessen gewonnen haben, ist deshalb besonders, weil die Mannschaft zu Beginn der Saison noch ohne Trainer dagestanden hatte.

Amrun Terzic

Zur Erinnerung: Die Vorbereitung war übergangsweise noch unter Headcoach Miljenko Crnjac absolviert worden, der aber seit nunmehr schon 20 Jahren in erster Linie für den Herren-Bereich zuständig ist. In den ersten Oberliga-Begegnungen waren die Damen dann auf sich allein gestellt, wobei Verena Wilmes als Betreuerin an der Seitenlinie gestanden hatte. Erst ab Oktober übernahm schließlich Amrun „Amci" Terzic neben seinen Tätigkeiten im Nachwuchsbereich auch die Damen – und führte diese mit 16 Siegen in 18 Spielen schnurstracks in die Regionalliga Südwest.

Für die Saison 2015/16 in der dritthöchsten deutschen Liga müssen sich die Verantwortlichen beim MTV aber den nächsten Trainer suchen, denn Terzic hat seinen Interimsjob zwar mit Bravour erledigt, wird sich künftig aber wieder seinem Kerngeschäft, der Nachwuchsarbeit, widmen.

In den kommenden Tagen nimmt Terzic mit der Kronberger U 14 am großen internationalen Oster-Turnier in Wien teil und wird in der nächsten Spielzeit seinen „Sahne-Jahrgang 2002", den Aufbau der Altersklasse U 10, die neu ins Leben gerufene Grundschulliga (wir berichteten) und eventuell auch noch als Kotrainer die weiblichen U-17-Bundesligamannschaft SG Weiterstadt/Kronberg im Fokus haben. Der vielbeschäftigte MTV-Coach umschreibt seine Gefühlslage übrigens ganz trocken. „Ich bin nach reiflichen Überlegungen", so Terzic, „zu dem Entschluss gekommen, dass ich im männlichen Bereich besser zu gebrauchen bin." *sp*

Ab durch die Wüste

Der Bad Homburger Harald Lange startet beim härtesten Rennen der Welt – er ist fast blind

„Willensstark" hat Harald Lange sein Buch genannt. Heute steigt der Homburger Extremsportler ins Flugzeug, um sich an seinem Geburtstag kaum vorstellbaren Strapazen auszusetzen.

Von Konstantin Piotrowski

Bad Homburg. Harald Lange ist Ultra. Seine Passion hat aber weniger mit Fußball und Fanblocks zu tun. Lange ist Extremausdauersportler und absolviert seit einiger Zeit einen Ultramarathon nach dem nächsten – obwohl (oder gerade weil) er stark gehandicapt ist.

Ultra zu sein, was ist das? Wer nach 42,195 Kilometern immer noch nicht genug vom Laufen hat, der absolviert laut Definition einfach einen sogenannten Ultramarathon. Die Streckenlänge dieser Wettkämpfe variiert dabei stark, ab 50 Kilometern aufwärts geht es für die Ultra-Läufer meist los. In der immer größer werdenden Gemeinde dieser Langstreckenläufer nimmt Lange jedoch einen besonderen Platz ein. Er ist fast blind.

Der Bad Homburger verfügt auf einem Auge noch über fünf Prozent Sehkraft, auf dem anderen Auge ist er blind. Damit geht Harald Lange ganz offen um. Über seine Erfahrungen als Extremsportler ist mittlerweile auch ein Buch erschienen. „Willensstark" heißt es, die Taunus Zeitung berichtete.

Jetzt hat sich Harald Lange aber eine wesentlich extremere Prüfung vorgenommen, die andere seiner Teilnahmen, etwa beim Frankfurt Marathon, fast lächerlich erscheinen lassen. Heute geht es mit dem Flieger nach Marokko und vom Flughafen direkt in die Sahara. Ab Ostersonntag, passenderweise Langes 35. Geburtstag, absolviert er in der südmarokkanischen Sahara dann den „Marathon des Sables", einen 230-Kilometer-Ultramarathon, der ihn über sechs Etappen an sieben Tagen durch die Wüste führen wird. Viele sagen: das härteste Rennen der Welt.

Harald Lange stellt sich seiner bisher größten Herausforderung. Foto: dpa

Übernachten in Zelten

„Ich bin bereit", sagt Lange der TZ. Monatelang hat er hart dafür trainiert. Seine Angst vor dem Rennen ist in Respekt umgeschlagen, akribisch hat er sich auf alle Eventualitäten vorbereitet. Das Übernachten in den spärlichen „Berberzelten", das rationierte Trinkwasser auf der Strecke. Den Umstand, dass er alles, was er außer Trinkwasser fürs Überleben braucht, im Rucksack mit sich tragen muss und es eine Woche nur gefriergetrocknete Spezialnahrung geben wird.

84 Kilometer pro Tag

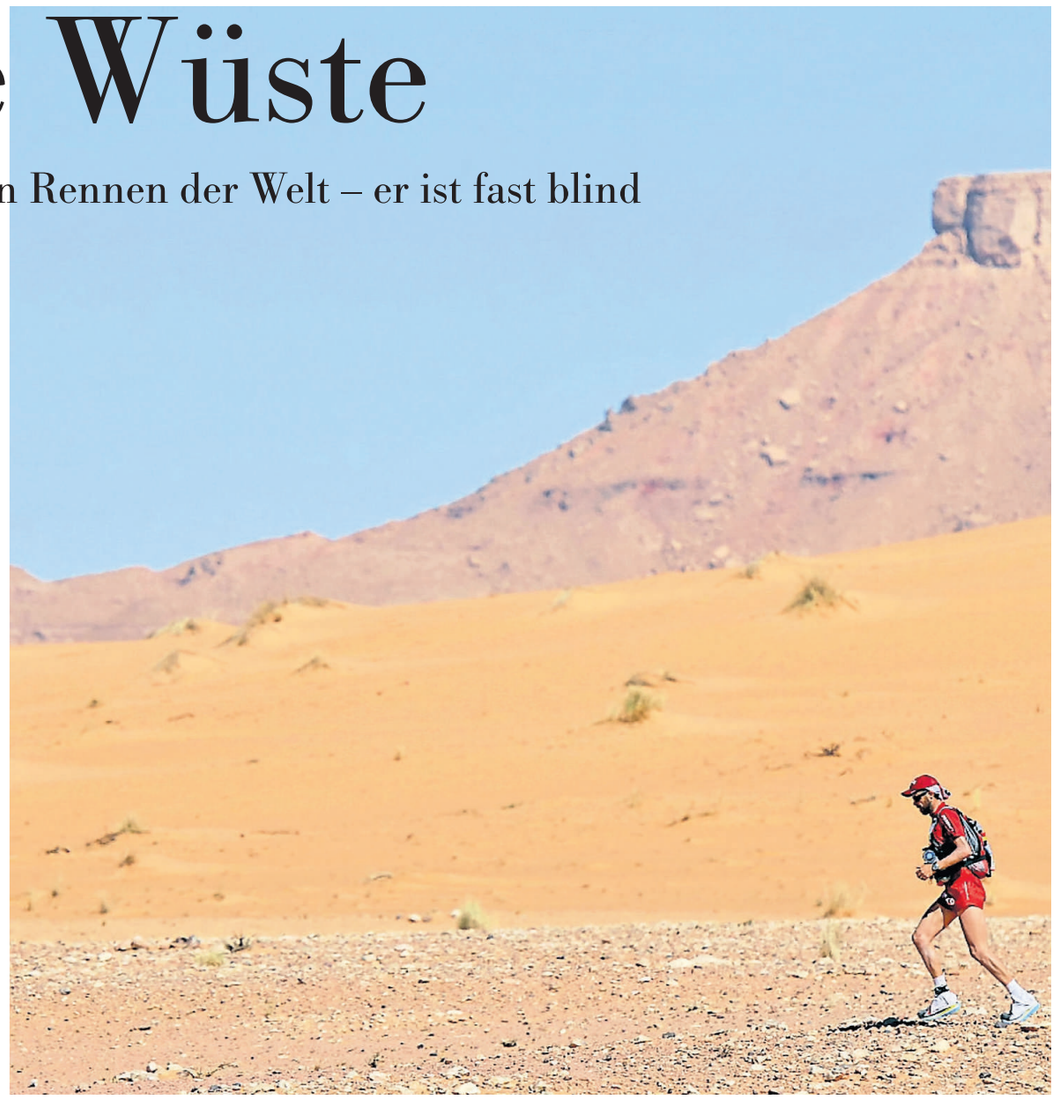
Trainiert hat Lange also viel, gerechnet aber auch. 26 000 Kalorien wird er dank „Hightech-Food" den Wettkampf über zu sich nehmen, angesichts der Tagesetappen von bis zu 84 Kilometern Streckenlänge ist das nicht wirklich viel.

Fast hätte der Bad Homburger am Wüstenrennen übrigens gar nicht teilnehmen dürfen. Auch wenn er seine Ultramarathons in Deutschland eigentlich immer alleine absolviert, war es für die französischen Veranstalter zu viel Risiko, ihn alleine durch die Wüste zu schicken. So begab er sich auf die Suche nach einem Guide. Kein einfaches Unterfangen, schließlich musste Lange jemanden finden, der mit ihm zusammen 230 Kilometer durch die Sahara läuft. Als es fast schon danach aussah, dass Lange nicht starten können würde, stellte der Rennveranstalter doch noch einen Kontakt her. Jetzt ist seine Führungsperson niemand Geringeres als Lahcen Ahansal aus Marokko, der zehnmalige Rekordgewinner eben jenes Wettkampfes.

Champion im Schnee

Zum Kennenlernen haben die beiden sich in Deutschland zu einer gemeinsamen Trainingseinheit getroffen, bei der Lange den marokkanischen Leistungssportler von seinem Trainingsstand überzeugen konnte. Im Graupelschauer des Taunus. Ahansal zeigte sich beeindruckt. Für morgen sind die beiden wieder verabredet.

Zeit oder Platzierung hat Harald Lange nicht anvisiert. „Ich will einfach nur gut im Ziel ankommen. Ich laufe schließlich nicht durch Frankfurt, wo ich weiß, was mich erwartet", erzählt Lange vor dem Abflug. „Die Wüste kann ich nicht einschätzen. Da gibt es einfach so viele Dinge, die nicht planbar sind. Manch einer fährt sechs Mal in die Wüste, alles läuft super und beim siebten Mal ist dann alles anders. Das ist das Spannende an diesem Rennen", sagt Lange.


Beim Marathon des Sables legen die Läufer in der Sahara 230 Kilometer an sieben Tagen zurück.

Das andere Extrem

Neue Pläne für die Zeit nach dem Wüstenmarathon hat er auch schon. „Mein nächster Traum wäre der Antarktismarathon, das andere Extrem", erzählt Lange. „In der Sahara erwarten mich 45 Grad plus, in der Antarktis 45 Grad minus, das Extreme reizt mich einfach. Aber am Ende ist alles auch eine Geldfrage." Denn günstig sind seine Abenteuer der extremen Sorte nicht.

Allein die Startgebühr für die Wüstendurchquerung beträgt 2900 Euro. Dafür sind rund um die Uhr Mediziner mit dabei, die Organisation des Rennens ist hochprofessionell. Mit Ausrüstungs- und Flugkosten ist man dann schnell bei 5000 Euro angelangt – ein ganz schöner Batzen für einen Amateursportler.

Immerhin zwei Sponsoren konnte Lange mittlerweile an Land ziehen. Einen Zehensockenhersteller aus Berlin, der ihn kostenlos ausrüstet. Und einen Produzenten von Nahrungsergänzungsmitteln, der ihm 500 Euro für seine „Reisekasse" spendete. Das war's. Bisher. Wer weiß, was nach der Wüste kommt.

Ein Ständchen am Start

„Das wird sicherlich lustig, wenn mir 2000 andere Athleten morgens in der Wüste ein Geburtstagsständchen singen", blickt Lange dem Start am Sonntag gelassen entgegen. Wenn alles glattläuft, kehrt er am 13. April zurück – als Finisher des „Marathon des Sables".

Ober-Erlenbach verstärkt sich

Der Cheftrainer des deutschen Tischtennis-Zentrums bezeichnet die Verpflichtung von Dang Qiu als „absoluten Glücksfall" für den TTC Ober-Erlenbach.

Ober-Erlenbach. Das Lob kommt von höchster Stelle, es ist als eine Art Ritterschlag für Tischtennisspieler anzusehen: „Dang Qiu gehört zu den größten Talenten des Jahrgangs 1996 in Deutschland. Er ist für den TTC Ober-Erlenbach ein Glücksfall", sagt Helmut Hampl, der als Cheftrainer des deutschen Tischtennis-Zentrums in Düsseldorf – und damit als Nachwuchsförderer Nummer eins – Bundestrainer Jörg Roßkopf zuarbeitet. Der Zweitliga-Aufsteiger aus der Kurstadt hat sich für die nächste Saison die Dienste des 18-Jährigen von Zweitligist TTC Frickenhausen II gesichert.

„Für uns stellt die Verpflichtung von Dang Qiu ein Meilenstein dar, denn er passt optimal in unsere Vereinsphilosophie", freut sich der Ober-Erlenbacher Teammanager Johannes Herrmann. Man habe die Gelegenheit, einen jungen Spieler auf dem Weg zur Weltspitze zu unterstützen und – falls es damit nicht klappen sollte – ihm über die duale Förderung eine berufliche Perspektive zu verschaffen.

Als Punktesammler in der 2. Bundesliga soll Dang Qiu, jüngster Sohn des früheren chinesischen Nationalspielers Jian Xin Qiu, für den abgewanderten Julian Mohr in die Bresche springen. „Es war nicht einfach, für Julian einen Ersatz zu finden, aber Dang ist noch stärker als er", glaubt Herrmann. Nach dem Nachfolger des ebenfalls gewechselten Spitzenspielers Thomas Keinath halte man noch Ausschau.

Dritter der Schüler-EM

Der erste Ober-Erlenbacher Neuzugang für die nächste Saison ist Deutscher und gehört dem erweiterten Kader der U 21-Nationalmannschaft an. Im vergangenen Jahr hat er im Einzel Bronze bei der Schüler-Europameisterschaft gewonnen. Der Rechtshänder schreibt gerade sein Abitur und wird weiterhin hauptsächlich in der Tischtennis-Akademie seines Vaters in Nürtingen trainieren, sich aber punktuell auch in Bad Homburg auf die Spiele vorbereiten. „Es wird meine erste Saison bei einem anderen Verein", kommentiert der Neuzugang seinen Wechsel. „Ich versuche, mein bestes Tischtennis zu spielen und dem Verein das zu liefern, was er erwartet."

Helmut Hampl glaubt, dass der Nachwuchsmann mit chinesischen Wurzeln noch einen großen Leistungssprung vollziehen kann. Perspektivisch sei Dang Qiu ein Spieler, mit dem der TTC Ober-Erlenbach den Aufstieg in die 1. Bundesliga anstreben könne. *rem*

Eingesprungene Schmetterschläge von Dang Qiu können Tischtennis-Fans in der nächsten Saison in Ober-Erlenbach bewundern. Foto: imago

Döll bastelt an neuem Kader

Im Ober-Eschbacher Damen-Handball sind bereits viele Weichen für die neue Runde gestellt. Noch aber ist nicht sicher, wohin die Gleise führen.

Ober-Eschbach. Wohin geht die sportliche Reise von TSG Ober-Eschbachs Handballerinnen? Drei Spieltage vor Saisonschluss steht in der 3. Liga West hinter der sportlichen Zukunft der Mannschaft von Marc Langenbach noch immer ein Fragezeichen. Das hat zuletzt an Größe sogar noch gewonnen.

Durch die eigene Negativserie – seit sechs Spielen warten die „Pirates" auf einen Sieg – sowie die jüngsten Erfolge der in der Tabelle hinter Ober-Eschbach platzierten Borussia Dortmund II (20:19 gegen TSG Eddersheim) und ASC Dortmund (36:25 gegen HSG Dutenhofen/Münchholzhausen) ist der Abstand der Ober-Eschbacherinnen zum ersten der drei Abstiegsplätze auf einen Zähler geschrumpft.

Ungeachtet der noch ungewissen sportlichen Zukunft hat Ober-Eschbachs Manager Gerhard Döll für 2015/16 dennoch bereits Nägel mit Köpfen gemacht und einige Weichen gestellt, wobei er dies mit dem Zusatz vermerkt: „Der Abstiegsfall wurde dabei von uns nicht thematisiert."

Als Abgänge fix sind bereits Torhüterin Yvonne Petek (schließt sich Mainz 05 an), Sophia Kemmler (Ziel unbekannt) und Agnieszka Jezierska (zurück in ihr Heimatland Polen). Alle drei sind keine Stammspielerinnen.

Drei weg, acht bleiben

Definitiv fortgesetzt werde die Zusammenarbeit mit Sigi Roch. Der Ex-Nationalspieler werde, so Döll, auch in der kommenden Runde das Torwarttraining der Pirates unterstützen. Feste Zusagen für die nächste Saison lägen von den Torhüterinnen Sarah Harnisch und Petra Diener vor sowie von den Feldspielerinnen Juliane Grauer, Beyza Toprak, Angelika Lubecka, Ronya Pauler, Inga Feuchtmann Perez sowie (per Zweitspielrecht) Petronela Kovacikova, die dem Kader von Borussia Dortmunds Zweitligateam angehört. Weitere Zusagen, so Döll, sind bereits von fünf Neuzugängen inklusive einer Torhüterin (die sich allesamt im laufenden Punktspielbetrieb befänden) vorhanden. Dazu gäbe es noch „externe und interne Schwebefälle", wie es der TSG-Manager umschreibt, die sich noch „im Verhandlungsstatus" befänden.

Gerhard Döll

Ein Absteiger fast sicher

Mit Fortuna Köln steht drei Spieltage vor Saisonschluss der erste von drei Absteigern bereits zu 99,9 Prozent fest. Maximal auf 14 Punkte könnten die Domstädterinnen noch kommen und dadurch im Optimalfall noch mit der HSG Dutenhofen/Münchholzhausen gleichziehen, die derzeit mit bereits 14 Zählern auf dem rettenden Platz elf steht. Da bei Punktgleichheit am Saisonende jedoch der direkte Vergleich den Ausschlag bei der Platzierung gibt und Fortuna das Hinspiel am 14. Dezember daheim gegen die HSG bereits mit 24:32 verloren hat, würde es schon an ein Handball-Wunder grenzen, würden die Domstädterinnen das am 26. April in Dutenhofen steigende Rückspiel mit neun Toren Plus gewinnen.

Für die somit nur noch zwei „vakanten" direkten Abstiegsplätze kommen noch fünf Teams in Betracht: PSV Recklinghausen (9./18:28 Punkte), TSG Ober-Eschbach (10./15:31), HSG Dutenhofen/Münchholzhausen (11./14:32), Borussia Dortmund (12./14:32) und ASC Dortmund (13:31).

Auf alle Fälle stünden aber aus Sicht von Gerhard Döll, was das eigene Personal betrifft, „die Zeichen erheblich freundlicher als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr". Jetzt muss die Mannschaft nur noch den Klassenverbleib sichern. *gg*

KURZ NOTIERT

FUSSBALL Vielleicht spielen sie in der neuen Runde ja in einer gemeinsamen Klasse um Punkte. Heute Abend rollt der sportliche Vergleich noch auf freundschaftlicher Basis ab: Um 19.30 Uhr gastiert Kreisoberliga-Spitzenreiter FC Oberstedten zu einem Testspiel beim Gruppenliga-Zweiten Spvgg. Griesheim. *gg*

FUSSBALL Das zweite Halbfinale im Kreispokal-Wettbewerb um den „Krombacher-Cup" zwischen A-Ligist TSG Wehrheim und Kreisoberligist EFC Kronberg ist für Donnerstag, 9. April, terminiert worden. Das Spiel beginnt um 19.30 Uhr auf dem Oberloh. Für das Finale am 14. Mai ist bereits Gruppenligist FC Neu-Anspach qualifiziert. *sp*

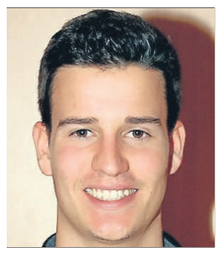
TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL + + + TIPPSPIEL

Tippspiel 2014/15
Stand vorm 22. Spieltag

1. (1.) FC-TSG Königstein (N)	293
2. (2.) TSV Vatanspor Bad Homburg	286
3. (3.) SG Ober-Erlenbach	272
4. (4.) Team Taunus Zeitung	270
5. (6.) FC Neu-Anspach	268
6. (5.) TuS Merzhausen (TV)	266
7. (7.) Usinger TSG	263

Angriff abgewehrt: Die Tipper des 1. FC-TSG Königstein haben die Aufholjagd des TSV Vatanspor Bad Homburg am Wochenende gestoppt. Nicht nur das: Dank des Tagessieges durch Timo Schwarzer mit 15 Punkten konnten die Kicker vom Kreisel in der Gesamtwertung des TZ-Tippspiels ihren Abstand zu Verfolger Vatanspor wieder auf sieben Zähler vergrößern. Für Vatan-Mann Oguz Mert hatten sich nämlich „nur" 14 Punkte errechnet.

Ungewöhnlich: Tagessieger Schwarzer punktete bei den zehn zu tippenden Partien (die elfte – das „Spiel der Woche", SV Seulberg – FSV Friedrichsdorf – fiel ins Wasser) ausschließlich über die Tendenz. Dagegen lag Mert gleich zweimal aufs Tor genau richtig. Seine 0:2-Prognose zum EM-Qualifikationsspiel Georgien – Deutschland ging ebenso voll auf wie sein 3:1-Tipp zum Frauen-Derby SG Bad Homburg/Köppern – 1. FFV Oberursel II. Übrigens: Seinen Tagessieg musste sich Timo Schwarzer mit Simon Bartsch (FC Neu-Anspach) teilen. Auch für ihn ergab die Auswertung 15 Punkte, jedoch ebenso keinen Vier-Punkte-Volltreffer. Titelverteidiger TuS Merzhausen rutschte im Gesamt-Ranking auf den vorletzten Platz ab. Torwart Giuliano La Terra kam lediglich auf elf Punkte, so dass der fünfte Platz futsch war. Auf dem sitzen nun Simon Bartsch und seine Anspacher Tippkollegen. Der Minuswert des 21. Tippdurchgangs sprang für Ali Bilgin (SG Ober-Erlenbach) heraus, der mit seinen neun Zählern als Einziger aus dem Tipper-Sextett „einstellig" blieb.

21. Durchgang, Ergebnis: 1. und gemeinsame Tagessieger: Simon Bartsch (FC Neu-Anspach) und Timo Schwarzer (1. FC-TSG Königstein) jeweils 15 Punkte; 3. Oguz Mert (TSV Vatanspor Bad Homburg) 14 Punkte; 4. Ulrich Strenkert (Usinger TSG) und Thorsten Remsperger (Team Taunus Zeitung) jeweils 13 Punkte; 6. Giuliano La Terra (TuS Merzhausen) 11 Punkte; 7. Ali Bilgin (SG Ober-Erlenbach) 9 Punkte. – **Der Modus:** 4 Punkte gibt es für das exakt getippte Ergebnis, 3 Punkte für die korrekte Tordifferenz (2:0 getippt, 3:1 gespielt) bzw. ein falsches Remis (0:0-Tipp, 3:3 gespielt), mit 2 Zählern wird die richtig vorhergesagte Tendenz (1:0-Tipp, 4:1 gespielt) honoriert. Das Spiel der Woche (erkennbar am Fettdruck) wird mit der doppelten Punktzahl belohnt. *gg*

Tippspiel 2014/15, 22. Durchgang																						
Atletico Madrid – Real Madrid	1:2		1:2		0:2		1:0		1:1		2:1		1:1	
Bayern München – Eintr. Frankfurt	4:1		4:0		4:0		5:1		3:1		4:1		3:0	
Bor. M'gladbach – Bor. Dortmund	0:2		1:1		1:2		1:1		0:1		1:0		2:1	
Usinger TSG – TSV Vatanspor HG	2:0		0:0		1:3		0:1		1:1		1:1		2:1	
Nieder-Erlenbach – TuS Merzhausen	3:1		2:2		0:2		1:1		1:1		2:0		2:2	
Oly. Fauerbach – SG Ob.-Erlenbach	3:1		4:0		2:0		3:1		0:1		3:0		2:1	
FC-TSG Königstein – VfB Petterweil	2:0		4:0		3:0		4:1		2:0		4:0		3:1	
FC Reifenberg – FC Oberstedten	1:3		2:1		1:2		2:2		1:2		1:4		3:2	
FC YB Oberursel – Eintr. Oberursel	2:1		1:3		2:1		1:4		1:3		0:1		1:2	
TSG Wehrheim – EFC Kronberg	1:1		1:1		0:2		1:3		0:3		0:2		1:2	
Usinger TSG II – FC Weißkirchen	3:1		2:0		1:3		2:3		1:1		3:1		2:3	
		Julian Waschkau (Usinger TSG)		Patrick Gilles (FC Neu-Anspach)		Farhan Razai (TuS Merzhausen)		Marcel Kempf (TSV Vatanspor HG)		Andrews Sarfo (SG Ober-Erlenbach)		Ünal Özdemir (FC-TSG Königstein)		Wolfgang Bardong (Team TZ)